

### Rückblick auf die Bewohnerferien



Vom 12. bis 19. Juni 2017 verbrachte eine Gruppe von acht Bewohnern in Begleitung von acht Mitarbeitenden eine «fantastische» Ferienwoche auf Teneriffa, genau genommen im Südwesten der Insel. Die Bewohner waren mehr als begeistert vom rollstuhlgängigen Hotel «Mar y Sol» in Los Cristianos mit zwei grossen Pools, einer Sporthalle und Mitarbeitenden, die ganz natürlich mit Menschen mit einer Behinderung umgehen. «*Wir sind uns das vom Meilihof gewohnt, aber ein Gast aus Basel meinte, jetzt würde er endlich einmal normal behandelt*», erzählt ein Bewohner. Darüber hinaus wurde im Hotel viel Unterhaltung geboten, von Spanischkursen über eine Modeschau bis zu Tanzabenden mit Live-Musik. Ein ganz besonderes Erlebnis war der Auftritt eines Mannes mit einer Riesenpython.

Der Traum vom Baden im Meer wurde am Strand von Los Cristianos auch für Menschen im Rollstuhl wahr. Rettungsschwimmer des spanischen Roten Kreuzes waren mit Wasserrollstühlen vor Ort, die sie dann langsam, aber sicher ins Wasser schoben. Einige Bewohner genossen es auch, für einmal nicht nur im Liegestuhl, sondern im Sand zu liegen.

Mitte Woche unternahm die Feriengruppe einen Ausflug in die Hauptstadt Santa Cruz. Die Bewohner erkundeten die Stadt in Kleingruppen. Während die einen Einkäufe machten, setzten sich andere in ein Restaurant und beobachteten das Kommen und Gehen. «*Ein paar nutzten die Gelegenheit, um sich die Haare schneiden zu lassen, und schwärmten den Rest des Tages von der schönen Coiffeuse*», kommentiert eine Bewohnerin. «*Da Santa Cruz sehr steile Strassen hat, war das Bummeln vor allem für die Begleiter anstrengend*». Am Freitag stand ein Besuch im Loro Parque, einem Tierpark im Norden der Insel, auf dem Programm. Dieser überraschte die Besucher mit Vögeln, Fischen, Säugetieren und Reptilien. Sehenswert war unter anderem der Haifisch-Tunnel im Aquarium. Toll war, dass die Bewohner im Rollstuhl die Delphin- und Orcashow aus nächster Nähe verfolgen konnten.

Die Bewohner genossen die abwechslungsreiche Ferienwoche und kehrten mit vielen neuen Eindrücken zurück. «*Die Möglichkeit, mit den Bewohnern ans Meer zu reisen und gemeinsam so tolle Erlebnisse zu machen, ist einzigartig*», sagt Betreuerin Tamara Künzli. Ferien wie diese lassen sich nur mit Spendengeldern finanzieren. Wir danken an dieser Stelle allen Spendern sehr herzlich für ihre grossartige Unterstützung.

**HofBlatt Nr. 24**  
**September 2017**

#### Öffentliche Termine

**Freitag, 27. Oktober 2017**

Metzgete ab 18 Uhr  
Reservation bis 20. Oktober  
unter 043 366 10 40

**Mittwoch, 6. Dezember 2017**

Adventsfenster mit Samichlaus  
17 – 18 Uhr



Ferienimpressionen aus Teneriffa

#### Impressum

##### Konzept und Inhalt:

Stiftung WFJB, Oberrieden

##### Redaktion:

Sprache & Kommunikation,  
Iris Vettiger, Zürich

##### Druck:

Furrer Offset Druck,  
Hausen am Albis

**Verpackung** durch die  
Bewohnerinnen und Bewohner

## Einblick in die Beschäftigung: So entstehen unsere Kunstkarten



Drei Bewohner beim Malen und Gestalten

Slavica Bourgeois, Mal- und Gestaltungstherapeutin im Beschäftigungsteam, erklärt dem HofBlatt, wie Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Beeinträchtigungen eine so kreative Kartensammlung schaffen.

### Die Kartensammlung zeigt eine überraschende Vielfalt. Wie entstehen die Kartensujets?

Die Sujets entstehen im Rahmen der Beschäftigung. Mir ist aber ganz wichtig zu betonen, dass das Ziel der Beschäftigung nicht das Erstellen von Verkaufsprodukten, sondern das Erhalten und Fördern von persönlichen Ressourcen ist.

Aus diesem Grund betrachten wir im Meilihof die Kreation der Sujets in der Beschäftigung und die Auswahl für die Kartenproduktion als zwei unabhängige Vorgänge.

### Woher kommt die Inspiration? Wie viele Bewohner sind an der Kartensammlung beteiligt?

Wir planen keine thematischen Sujets oder gar eine ganze Kollektion. Wir bieten den Bewohnern unterschiedliche Techniken an, zeigen Möglichkeiten auf und überlassen die Inspiration dann oft dem Moment. Im Meilihof gibt es keine eigentliche Malgruppe. Malen und

Gestalten sind Teil der Angebote der Beschäftigung. Manche Bewohner haben mehrere Karten in der Kollektion, andere eine oder keine.

### Welche Techniken verwenden die Bewohner?

Die Wahl der Technik hängt häufig von den körperlichen Fähigkeiten sowie von den Vorlieben der Bewohner ab. Es geht darum, eine Technik zu finden, die dem Bewohner oder der Bewohnerin neue Möglichkeiten eröffnet und vorhandene Einschränkungen zumindest teilweise wettmacht. Ganz wichtig ist auch, dass die Arbeit ihm oder ihr Spaß macht.

Ich schlage oft Nass-in-Nass-Malen für den Hintergrund vor. In einem zweiten Arbeitsschritt dekorieren die Bewohner diesen dann mit Stempeln oder ausgeschnittenen Motiven. Eine weitere attraktive Technik besteht darin, Seidenpapier mit unterschiedlicher Struktur aufzukleben und zu übermalen.

Bewohner, die lieber malen, können auch mit einfachen Pinselstrichen oder zwei Fingern Sujets kreieren. Anderen bereitet das Arbeiten mit Naturmaterialien und Dekoartikeln Freude. Dabei arrangieren sie z. B. Sand, Blüten oder

Tannzapfen in einem Holzkasten oder kreieren mit Hilfe von Dekoartikeln ein Weihnachts- oder Osterthema. Das Schöne daran ist, dass sie die Gegenstände so lange umplatzieren können, bis der gewünschte Effekt erzielt wird. Das Resultat wird dann als Fotografie festgehalten.

### Freuen sich die Bewohner, wenn eines ihrer Bilder als Kartensujet ausgesucht wird?

Natürlich! Besonders stolz waren sie letztes Jahr, als das Wohnhaus Meilihof von KulturAffoltern eingeladen wurde, gemeinsam mit anderen Stiftungen eine Weihnachtsausstellung mit den Originalen zu machen.

### Wie kommt die Kollektion bei den Kunden an?

Die Rückmeldungen der Kunden sind sehr gut, sie geben den Bewohnern Selbstvertrauen.

Wir haben viele Privatpersonen, die an einem der Märkte oder direkt im Meilihof Karten kaufen. Selbstverständlich beliefern wir auch Firmen, die Weihnachts- oder Neujahrskarten für ihre Kunden oder Geburtstagskarten für ihre Mitarbeitenden bestellen. Man muss dazu sagen, dass wir nicht nur attraktive

Sujets, sondern auch einen hochwertigen Druck auf schönem Papier zu einem fairen Preis anbieten.

Viele Kunden schätzen auch die Idee, dass sie mit dem Versand der Karten doppelt Freude bereiten. Der Erlös aus dem Verkauf der Karten fließt in die Ferien- und Freizeitkasse der Bewohner.

Werfen Sie einen Blick in den beiliegenden Prospekt oder auf unsere Website [www.meilihof.ch](http://www.meilihof.ch) und versenden auch Sie Kunstkarten aus dem Meilihof!



*Ausstellung von KulturAffoltern mit Originalen der Kartenkollektion*

## Der Meilihof als Ausbildungsbetrieb

Das Wohnhaus Meilihof setzt sich als Lehrbetrieb bewusst für eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung ein. Umso mehr, als wir unser Bewohner ganzheitlich und individuell betreuen. Das erfordert neben Fachwissen auch Respekt, Einfühlungsvermögen, Beobachtungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Angeboten werden die 2- oder 3-jährige Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Betreuung im Behindertenbereich (FaBe) EFZ.

### Ein Praktikum als Voraussetzung

Das Wohnhaus Meilihof nimmt nur Lernende auf, die zuvor ein Praktikum von mindestens einer Arbeitswoche absolviert haben. Ziel ist es, ihnen einen praxisnahen Einblick in das vielseitige Arbeitsumfeld im Meilihof zu geben.

Sowohl die Praktikanten als auch die Verantwortlichen in der Betreuung haben so Gelegenheit abzuschätzen, ob ihnen die Arbeit in der Betreuung von Menschen mit einer Körperbehinderung liegt. Ferner wird ein Schnupperpraktikum zur Berufs- und Eignungsab-

klärung angeboten; bei Interesse kann ein längerer Schnuppereinsatz sinnvoll sein. Ein Praktikum in den Bereichen «Betreuung» und «Beschäftigung» ist auf maximal sechs Monate begrenzt. Während dieser Zeit gewinnen die Praktikanten einen vertieften Einblick in die agogische Arbeit mit erwachsenen Menschen mit einer Körperbehinderung.

Wer einen Einstieg in den Pflegebereich plant oder sich auf die Pflege von Angehörigen vorbereiten will, kann im Meilihof auch ein Praktikum als Pflegehelferin/Pflegehelfer SRK machen.

Während der Ausbildung werden die Lernenden von einer Berufsbildnerin betreut. Die Auszubildenden führen ein Lernjournal, das ihnen hilft, ihre Lerninhalte und ihr Lernverhalten zu reflektieren. Ferner haben sie die Aufgabe, eine Arbeits- und Projektdokumentation zu verfassen. Darüber hinaus stellt ihnen das Wohnhaus Meilihof zusätzlich Lernstunden im Betrieb zur Verfügung.

### Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Baustein für die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner sind gut ausgebildete Mitarbeitende.

Damit wir auch in Zukunft auf dem ausgetrockneten Stellenmarkt im Gesundheitswesen qualifizierte Mitarbeitende finden, engagieren sich die Stiftung WFJB und das Wohnhaus Meilihof seit Jahren aktiv in der Nachwuchsförderung und leisten damit auch einen volkswirtschaftlichen Beitrag. Einige der Absolventen können wir in der Folge als Mitarbeitende gewinnen.

Die Ausbildungsverantwortliche der Stiftung WFJB wacht darüber, dass alle Anforderungen des Bildungsplans erfüllt werden. Sie ist die primäre Ansprechperson für die Berufsschulen.



*Lernende und Praktikanten begleiten die Bewohner bei ihren Alltagsaktivitäten*

### **Im Gespräch mit der Verantwortlichen der Ausbildung im Meilihof, Tamara Künzli.**

#### **Wie viele Lernende und Praktikanten haben Sie aktuell?**

Zurzeit haben wir drei FaBe-Lernende und eine Praktikantin in der Beschäftigung.

#### **Werden die Lernenden in die interdisziplinäre Betreuung einbezogen?**

Die Lernenden in der Betreuung sind wie alle Mitarbeitenden in einem interdisziplinären Team von Fachkräften aus verschiedenen medizinischen, therapeutischen und sozialen Bereichen eingebunden. Das bedeutet, dass sie bei der Betreuung von Bewohnern nach individueller Anleitung verschiedener Fachkräfte und Therapeuten vorgehen.

#### **Wie werden die Lernenden intern betreut?**

Ich begleite die Auszubildenden im Alltag. Bei einer individuellen interdisziplinären Betreuung tauchen laufend Fragen und Unsicherheiten auf, die geklärt werden müssen. Die Lernenden kommen auch mit Themen in Berührung, die in ihrer Ausbildung noch nicht behandelt wurden oder werden zum ersten Mal mit den Eigenheiten eines Krankheitsbildes konfrontiert, das sie gerade erst gelernt haben. Ferner machen nicht alle Lernenden die gleichen Erfahrungen bei der Umsetzung von Betreuungsaufgaben.

Da wir im Meilihof praktisch eine Eins-zu-Eins-Betreuung haben, ist die gewonnene Erfahrung nicht einfach von einem Bewohner auf den nächsten übertragbar. An Lernnachmittagen werden individuelle Erfahrungen aufgenommen und besprochen.

Meine Aufgabe ist es sicherzustellen, dass dabei ein Austausch unter den Lernenden stattfindet, von dem alle profitieren.

**Wie erleben die Bewohner den Kontakt mit den Lernenden?**

#### **Wie erleben die Bewohner den Kontakt mit den Lernenden?**

Unsere Bewohner reagieren sehr gut auf die Lernenden. Sie erlau-

ben ihnen oft auch, sie als Fallbeispiele zu schildern. Der eine oder andere hat einen Lernenden zu diesem Zweck auch einmal in die Schule begleitet.

#### **Wie unterscheiden sich die Erfahrungen der Lernenden im Meilihof von jenen in anderen Betrieben?**

Im Wohnbereich ist man sehr nahe am Menschen. Auszubildende sind oft erstaunt, mit wie vielen Themen die Lernenden im Meilihof konfrontiert werden. Das mögliche Spektrum reicht vom Neueintritt eines Bewohners über den Kontakt mit den Angehörigen bis zu einem Todesfall im Wohnhaus.

Ausserdem müssen sich die Lernenden oft erst daran gewöhnen, dass es bei der individuellen ganzheitlichen Betreuung keine vordefinierten Abläufe gibt. Das Vorgehen wird immer mit dem Bewohner abgesprochen und auch innovative Lösungsansätze sind gefragt.

## Das HofKafi: vom Treffpunkt im Alltag zur Festlokalität



Das belebte HofKafi mit einem Kuchenbuffet, das keine Wünsche offen lässt



Der lauschige Hofplatz im Meilihof

Das öffentliche HofKafi im Meilihof ist ein beliebter Treffpunkt. Dank dem lichtdurchfluteten Interieur mit wechselnder Dekoration und dem lauschigen Hofplatz mit dem schönen Brunnen bietet es Sommer wie Winter eine einladende Atmosphäre.

In naher Zukunft wird es dank einer neuen Theke mit dekorativen Menütafeln und Bistrotischen noch attraktiver gestaltet. Ziel ist es, einen Begegnungsort für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen, am dem sich alle wohlfühlen.

### Öffentliche Anlässe

Jährlich werden fünf bis sechs öffentliche Anlässe im HofKafi organisiert. Diese geben den Bewohnern Gelegenheit, Angehörige oder Freunde einzuladen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Das Motto der Anlässe variiert je nach Jahreszeit vom Muttertagsbrunch über eine Metzgete bis hin zum Racletteplausch.

### Familiäres Ambiente

«Das Ambiente im HofKafi ist familiär. Die meisten unserer Gäste im Alltag sind Bewohner, Angehörige oder Besucher im Meilihof. Wir wünschen uns aber mehr externe Gäste, um das HofKafi zu beleben und Kontaktmöglichkeiten für die Bewohner zu schaffen» sagt Margrith Hotz, Ressortleiterin Ökonomie.

### Hausgemachte Kuchen

«Wir servieren kalte und warme Getränke und hausgemachte Kuchen. Ausserdem haben wir ein Mittagsmenü, das auf der Homepage veröffentlicht wird. Wer im HofKafi essen möchte, muss am Vortag reservieren. Auf Vorbestellung servieren wir Gruppen auch gerne einen Zmorge, Znüni oder Zvieri», führt die Ressortleiterin weiter aus.

### Das HofKafi als Lokalität

Ab 17 Uhr kann das HofKafi exklusiv gemietet werden. «Es eignet sich für Anlässe aller Art. Wir haben bereits diverse Generalver-

sammlungen von Vereinen und Geburtstagsfeste ausgerichtet», erklärt Frau Hotz. «Die Rückmeldungen der Organisatoren sind sehr gut. Sie waren insbesondere von unseren Buffets begeistert, bei denen ihre Gäste ganz unterschiedliche Speisen geniessen und mit allen Gästen ins Gespräch kommen konnten.»

### Planung von Anlässen

Das Ökonomie-Team beschäftigt insgesamt neun Mitarbeitende, drei davon sind ausgebildete Köche. Da sie auch den laufenden Betrieb im Wohnhaus sicherstellen müssen, braucht die Organisation eines internen oder externen Anlasses immer etwa einen Monat Vorlauf, um die Einsatzplanung der Mitarbeitenden entsprechend anzupassen.

### Flexibles Angebot

«Wir sind sehr flexibel, was die Zusammenstellung der Menüs betrifft, und gehen sehr gerne auf Kundenwünsche ein», führt die gelernte Köchin aus. In Zusammenarbeit mit der Beschäftigung kreiert das



Gäste im Hofkafi, ein verführerisches Buffet (oben und unten links) und eine festliche Tischdekoration (unten rechts)

Team auf Wunsch auch eine festliche Tischdekoration.

Die Spenden und Trinkgelder fließen in die Finanzierung von Ausflügen und Aktivitäten der Bewohner.

Weitere Informationen zum HofKafi und dem attraktiven Produktangebot in der integrierten Verkaufsboutique finden Sie auf unserer Webseite:

[www.meilihof.ch](http://www.meilihof.ch)

### HofKafi

**Öffnungszeiten:** täglich 09.00 bis 17.00 Uhr

**Kapazität:** 50 Plätze drinnen, 50 Plätze draussen, bei Stehapéros bis 75 Personen

**Gruppen** während der Öffnungszeiten **auf Reservation**

### Die ideale Lokalität für Ihren Anlass!

#### Vermietung des Lokals:

mit oder ohne Getränke, mit oder ohne Bedienung, mit Abendessen, auf Wunsch mit Tischdekoration, von 17.00 bis 24.00 Uhr

**Catering** für externe Lokalitäten bis 100 Personen

#### Anfragen an Margrith Hotz

unter **043 366 10 40** oder per E-Mail an [margrith.hotz@meilihof.ch](mailto:margrith.hotz@meilihof.ch)

Sie stellt Ihnen gerne ein unverbindliches, individuelles Angebot zusammen.

